

## KOMMENTAR

# Alarmstufe Rot für Seehofer und die CSU

**WAHLFOLGEN** Der CSU-Chef kämpft ums politische Überleben. Seine Partei ist in Krisen für Brutalität bekannt

**E**in historisch schlechtes Ergebnis für die CSU, künftig wohl weniger Ministerposten für die bayerische Regierungspartei in Berlin, alle Listenmandate futsch, mindestens in der Flüchtlingspolitik die Glaubwürdigkeit bei den Wähler ver-



VON CHRISTINE SCHRÖPF, MZ

Diskutieren Sie mit uns auf:  
Facebook, Twitter und Google+

spielt und die absolute Mehrheit bei der Landtagswahl im nächsten Jahr in höchster Gefahr: In der CSU ist nach dem Wahldebakel vom Sonntag Feuer auf dem Dach. Alarmstufe Rot gilt auch mit Blick auf die Zukunft von Parteichef Horst Seehofer. Seine CSU hat zwar seit dem Putsch gegen Stoiber 2007 und der darauf folgenden Wahlniederlage 2008 dem handstreichartigen Entledigen von Führungskräften abgeschworen. Doch die CSU bleibt nicht zimperlich, wenn die Frontfiguren ihren Hauptzweck nicht mehr erfüllen: die Partei zu Wahlsiegen zu führen. Der demonstrative Schulterschluss eines halben Dutzends Seehofer-Getreuen am Wahlabend und am Tag darauf ändert daran nichts. Die schärfsten Kritiker halten sich bedeckt. Offen ist die Frage: Wann wirft wer den ersten Stein? Finanzminister Markus Söder steht für eine etwaige Ablöse in Dauerbereitschaft.

Seehofer stehen höchst ungemütliche Wochen bevor, in der er eine Wahlstrategie verteidigen muss, die offensichtlich nicht gefruchtet hat. Der Dreiklang aus später Unterstützung für Kanzlerin Angela Merkel nach langem Dauerclinch, der Spitzenkandidatur von Innenminister Joachim Herrmann und der Glamourtour des früheren Bundesverteidigungsministers Karl-Theodor zu Guttenberg war zwar mit dem CSU-Vorstand abgestimmt, keiner hat sich im Vorfeld grundlegend und offen dagegen aufgeäuert. Das ändert aber nichts daran, dass der Parteichef immer den größten Teil der Verantwortung trägt.

Die CSU-Strategie – angeblich ein Gesamtkunstwerk, eingetaktet bis zur Landtagswahl 2018 – hat dreifach nicht gezogen. Doch was wäre die Alternative zum Friedensschluss mit Merkel im Februar 2017 gewesen? Ein offener Streit um Flüchtlingsfragen bis zum 24. September? Seehofer muss sich allerdings vorwerfen lassen, dass er vor der offiziellen Versöhnung in den Attacken gegen Merkel überzogen hat – man denke nur an den Anspruch von der „Herrschaft des Unrechts“ in der Asylpolitik. Merkel hatte an der Eskalation allerdings ihren Anteil, indem sie über Monate hinweg auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise gegenüber berechtigten Warnungen aus Bayern taub war.

War Herrmann der falsche Spitzen-

kandidat? Die Frage erübrigt sich, mangels anderer Bewerber um das Amt. Der sicher publikumswirksame, aber auch polarisierende Finanzminister Markus Söder wollte den Karren nicht ziehen. Herrmann, der „Mr. Sicherheit“ der CSU, besetzte auf jeden Fall ein zentrales Wahlkampfthema. Nur auf den letzten Metern des Wahlkampfes hatte er mit unpräzisen Zahlen zu Sexualdelikten von Asylbewerbern böse gepatzt. Blicke noch Guttenbergs Triumphzug durch die bayerischen Regierungsbezirke. Er läuft wohl unter der Rubrik: Einen Versuch war es wert. Und zeigt, dass man im Zweifelsfall noch einen persönlichen Joker im Ärmel hätte.

Zur Wahrheit zählt: Die CSU hat ihre Wahlniederlage Merkel „mitzuerdanken“. Die Grenzöffnung 2015 hat die politische Landschaft verändert – nicht, weil sie passiert ist, sondern weil die Flüchtlingspolitik von Merkel erst schlecht erklärt und dann schlecht gemanagt worden ist. Ihr Bekräftigen eines Neins zur Obergrenze kurz vor dem Wahltag, das formelhafte „2015 wird sich nicht wiederholen“, hat der Schwesterpartei geschadet und war Wasser auf die Mühlen der AfD. Wie sehr Merkel in diesen politischen Fragen das Gespür fehlt, demonstrierte sie erneut am Sonntagabend, als sie die Ohrfeige der Wähler mit einem „ohne uns kann nicht regiert werden“ quittierte. Dabei ist sie mindestens so sehr angezählt, wie Seehofer.

In Bayern steht die CSU nun einer erstarkten AfD mit vollen Wahlkampfboxen gegenüber. Den „rechten Rand abdichten“ wird zu einer Aufgabe, für die die CSU bisher kein Rezept hat. Der hemmungslose Bundestagswahlkampf der Rechtsnationalen gab einen Vorgeschmack, wie heftig die Landtagswahl ablaufen wird. Die AfD beherrscht die Serien-Provokation, den Street-Fight ohne Regeln, mit jeder Menge Tiefschläge für die Demokratie.

In der CSU herrscht Sorge, dass mit den knapp 39 Prozent in Bayern die Untergrenze noch nicht erreicht ist. Vom „Finale dahoam“ hatte CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer noch drei Tage vor der Wahl geträumt – wie einst der FC Bayern, 2012 vor dem Champions-League-Finale, das bekanntlich böse ausging. Seehofer schob erklärend hinterher, dass dieses Mal nicht Chelsea der Gegner sei – meinte damit die AfD und die bayerische SPD. Doch gegen die CSU marschierten am Sonntag – weit schlimmer – sehr viele enttäuschte Wähler auf den Platz. Das ist die wahre Flanke, die die CSU offenließ.

## WEITERE KOMMENTARE

**Air Berlin:** Im Bietergefecht kommt die Lufthansa zum Zug. Das war von Anfang an so gewollt. [SEITE 10](#)

**Trump-Besuch:** Dass sich Sportler in Politik einmischen, ist wünschenswert und persönlichkeitsbildend. [SEITE 12](#)

## PRESSESTIMMEN

## Hannoversche Allgemeine

Die Zeitung zur Bundestagswahl: „Die deutsche Politik steht vor neuen Zeiten. Mit Verspätung auch in Berlin angekommen, was die Wahlen in den Ländern seit Jahren zeigen: Immer mehr Menschen können mit dem immer gleichen „Weiter so“ nichts mehr anfangen. Ihre Wahrnehmung von Arbeitswelt oder Bildungslandschaft, von Wohnungsmarkt oder Zuwanderung ist weit weg von den Stimmungen, Diskussionen und Fragen in der Hauptstadt. Die Folge: Die ein- bis zwei dominanten Volksparteien verlieren zusammen zweistellig an Zustimmung.“

## Münchner Merkur

Die Zeitung zur Bundestagswahl: „In grimmiger Entschlossenheit kürten die Bürger eine Partei zur Gewinnerin, über deren Abgründe sich selbst viele ihrer Wähler keinen Illusionen hingeben. Die Hinwendung auch breiter bürgerlicher Schichten zur AfD ist die bittere Frucht des Merkelismus: der lähmenden Alternativlosigkeit und des großkoalitionären Weiter so, vor allem in der Asylpolitik. Es ist eine Art späte Rache: So wenig die Kanzlerin die Bürger bei ihrer Grenzöffnung fragte, so wenig scherten sich diese jetzt um die Warnungen vor der AfD.“



Dicke Brocken

Karikatur: Luff

# Für Kinder und ihre Eltern

**ENGAGEMENT** Der Kinderschutzbund setzt auf das qualifizierte Ehrenamt, um Familien bestmöglich zu helfen und zu unterstützen.

Für manche Menschen ist es eine Selbstverständlichkeit – ein Teil ihres Lebens. Manche haben es erst vor Kurzem für sich entdeckt, können sich aber ein Leben ohne nicht mehr vorstellen. Und manche haben einfach noch nicht das Richtige für sich gefunden. Die Rede ist vom Ehrenamt – vom sogenannten bürgerschaftlichen Engagement.

Die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich für eine gute Sache zu engagieren, sind so zahlreich und vielseitig wie die Menschen, die es bereits tun: bei der Feuerwehr, beim Tierschutz, im Sportverein oder aber beim Deutschen Kinderschutzbund – der freiwillige Einsatz vieler unterschiedlicher Menschen für die gute Sache, der für die Gesellschaft eine außerordentliche und essenzielle Ressource darstellt.

Das Thema Ehrenamt ist auch mir persönlich nicht fremd. Nach meinem Abitur vor 42 Jahren habe ich erste Erfahrungen in der örtlichen Pfarrgemeindearbeit gemacht und mich um alte Menschen gekümmert. Später während meines Studiums erlebte ich hautnah in den unterschiedlichsten sozialen Projekten meiner Studententstadt den Wert der an den Brennpunk-

## AUSSENANSICHT



MARGOT CZEKAL  
Geschäftsführung Pädagogik  
DKSB Landesverband Bayern

ten geleisteten ehrenamtlichen Arbeit. Auch in meiner Familienzeit konnte ich mich dem Reiz der Ehrenamtlichkeit nicht entziehen, angefangen mit der Arbeit in den verschiedenen Elternbeiräten von den Krabbelgruppen bis in die gymnasialen Schuljahre meiner drei Kinder.

Heute – in meinem dritten Arbeitsleben – habe ich mich ganz bewusst entschieden für die Arbeit beim Landesverband des Deutschen Kinderschutzbunds, einem Verband, dessen Grundpfeiler das Engagement der Ehrenamtlichen darstellt. Dies bedeutet eine große Verantwortung, denn die Arbeit von Ehrenamtlichen für Kinder und Jugendliche und ihre Familien ist von einem hohen Anspruch geprägt.

Das Tun in meinem Verband ist geprägt von einem gemeinsamen Ziel: Kinder sollen gesund und glücklich aufwachsen. Um dies bestmöglich zu gewährleisten, müssen Ehrenamtliche in ihren Einsatzbereichen von professionellen Fachkräften qualifiziert vorbereitet und zuverlässig begleitet wer-

den. Nur so gelingt eine Begegnung auf Augenhöhe, die Kinder und ihre Familien mit Wertschätzung und Achtung in der Bewältigung des manchmal schwierigen Alltags unterstützt.

Und ebenso wenig, wie eine Familie der anderen gleicht, stellen wir immer wieder fest, dass es nicht DEN Ehrenamtlichen gibt – zum Glück, denn genau darin liegt die Stärke des ehrenamtlichen Engagements: in der Individualität jedes Einzelnen.

Hier zeigt sich, dass Ehrenamt eine win-win-Situation ist. Zum einen für die Menschen, die Unterstützung suchen. Zum anderen für die Ehrenamtlichen selbst, die hier mit ihren vielseitigen und besonderen Fähigkeiten geschätzt werden. Und eines wird von allen Ehrenamtlichen besonders hervorgehoben: die Gemeinschaft des Verbandes, in die sie eingebunden sind.

Damit dies so bleibt, achten wir ganz besonders auf die Strukturen in unserem Verband, in dem alle Mitglieder miteinander und nicht nebeneinander arbeiten, der durch gute Rahmenbedingungen darauf achtet, dass das Ehrenamt auch Ehrenamt bleibt; ein Ort, wo man sich kennt, schätzt, achtet, stärkt und unterstützt.

Mit dieser Haltung können wir mit dem qualifizierten Ehrenamt im DKSB etwas bewegen – für die Kinder in unserer Gesellschaft.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung der Autorin wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

## Meistgelesen

**01 Wahl** Welche Parteien und Politiker werden in den Wahlkreisen der Region gewählt? Unsere Grafiken präsentieren die aktuellen Ergebnisse.

**02 Bundestagswahl** Die CSU holt alle Direktmandate. Zwei AfDler aus der Region ziehen in den Bundestag ein.

**03 Wahlen** Nach der Wahlschlappe schlägt Schulz Nahles für den Fraktionsvorsitz vor. Alle Entwicklungen finden Sie in unserem NewsBlog.

**04 Gesundheit** Masseure und medizinische Bademeister dürfen ab November 2017 voraussichtlich keine manuelle Therapie mehr durchführen.

**05 Wahl** Peter Aumer holt das Direktmandat im Wahlkreis Regensburg, über Listenplätze kommen höchstwahrscheinlich Ulrich Lechte (FDP) und Stefan Schmidt (Grüne) in das Parlament.

**06 Wahlen** Thomas Thumann (UPW) bleibt OB von Neumarkt.

**07 Bilanz** Karl Holmeier und Marianne Schieder aus dem Wahlkreis Schwandorf/Cham sitzen wieder im Bundestag. Doch die Ergebnisse der AfD sorgen für betretene Stimmung.

## Kinoprogramm

Was flimmert gerade über die nächste Leinwand? Gibt es Neues aus Ihrem Lieblings-Genre und welche Filme sind wirklich sehenswert? Unsere Kinoseite verrät es Ihnen.

[www.mittelbayerische.de/kino](http://www.mittelbayerische.de/kino)



## Video des Tages

Zivilbeschäftigte der US Army am Truppenübungsplatz Hohenfels haben für höhere Löhne demonstriert. Die mehr als 100 Beschäftigten zogen mit Fahnen und Trillerpfeifen durch die Parsberger Innentadt.

[www.mittelbayerische.de/video](http://www.mittelbayerische.de/video)

## facebook -Thema

**Bundestagswahl: CSU kassiert eine harte Ohrfeige. Parteichef Seehofer will das Debakel ausbügeln.**

### Reaktionen der User

Tja, gleichzeitig für und gegen Merkel zu sein, kann man etlichen Wählern halt nicht als „Haltung“ vermitteln... Aus Wendehofer ist Rotationshorst geworden. *Ella*

Die CSU wird mit weiteren Verlusten rechnen dürfen, wenn die Basis auch zukünftig wie blinde Schafe einem Seehofer folgen und ihn planlos agieren lassen. *Franz*

Die CSU kann ja in die Opposition gehen. *Gabi*

Diskutieren Sie mit uns weiter unter [www.mittelbayerische.de/facebook](http://www.mittelbayerische.de/facebook)